

Last Minute für den Klimaschutz ?

Vor der Weltkonferenz in Kopenhagen

Klaus Milke
Vorsitzender von Germanwatch
am Donnerstag, den 26. November 2009



Zu meiner Person und zu Germanwatch



- seit der Gründung 1991 bin ich im Vorstand, seit 2005 Vorsitzender von Germanwatch, einer in Klimafragen besonders aktiven und weltweit vernetzten Entwicklungs- und Umweltorganisation
- Germanwatch ist seit dem ersten Klimagipfel 1995 bei allen UN-Klimaverhandlungen dabei



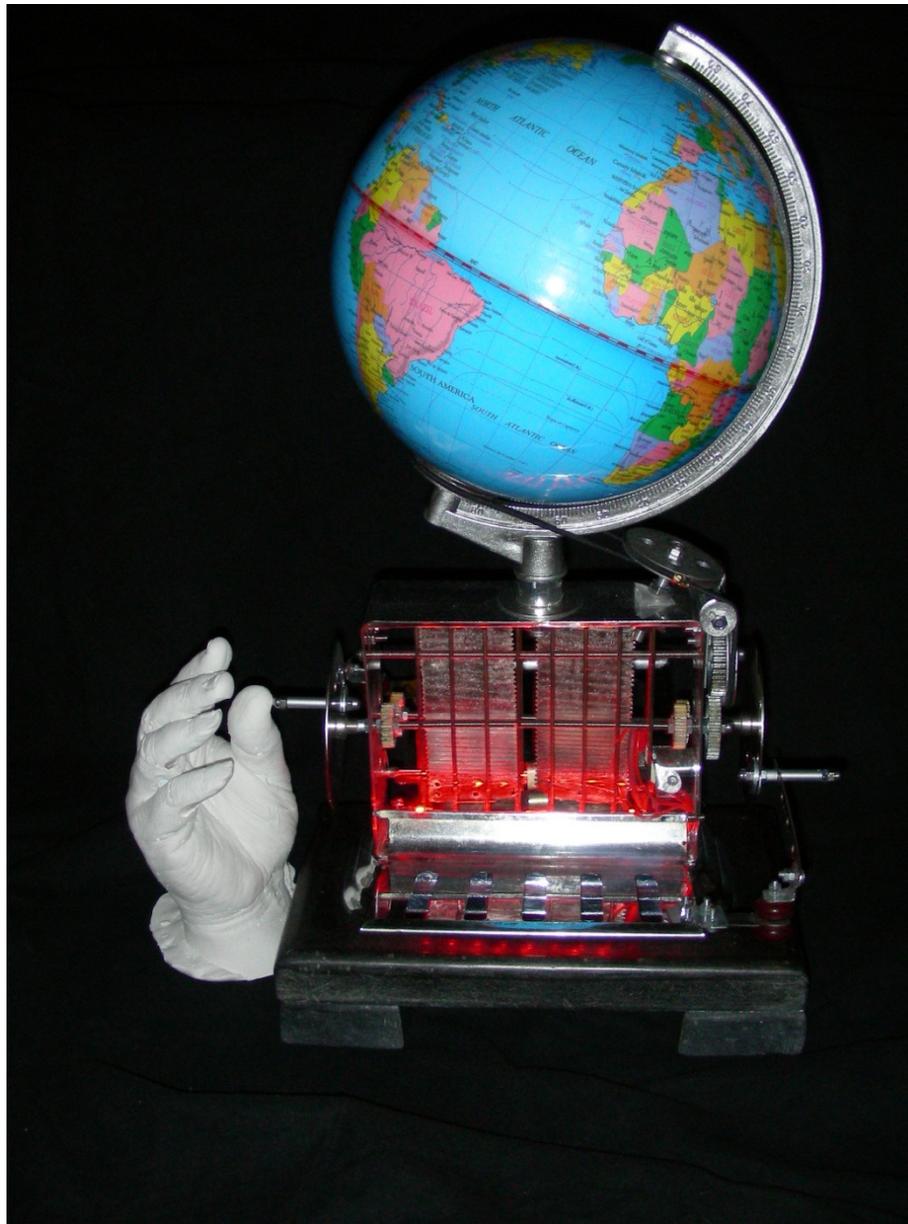
Die Menschheit vor dem Abgrund

(Ban Ki Moon)

oder

die Menschheit vor dem Aufbruch ?

COUNTDOWN TO COPENHAGEN : noch 10 Tage



Der Mensch wärmt
den Globus auf

*„Common but
differentiated
responsibilities“*

>> **Global-Warming-
Toaster** <<
Kunst-Montage
von Winfried Heinrich
Hamburg 2009

Der Verhandlungsprozess der Vereinten Nationen um das Klima

UNCED	1992	Brasilien (Rio-Konferenz) → UN-Klima-Konvention	→ Ratifikation danach
COP 1	1995	Deutschland (Berlin)	→ „Berliner Mandat“
COP 2	1996	Schweiz (Genf)	
COP 3	1997	Japan (Kyoto)	→ Kyoto-Protokoll (2008-12)
COP 4	1998	Argentinien (Buenos Aires)	
COP 5	1999	Deutschland (Bonn)	
COP 6	2000	Niederlande (Den Haag)	
COP 6b	2001	Deutschland (Bonn)	→ Durchbruch für Kyoto
COP 7	2001	Marokko (Marrakesch)	
COP 8	2002	Italien (Mailand)	
COP 9	2003	Indien (Neu Dehli)	
COP 10	2004	Argentinien (Buenos Aires)	
COP 11	2005	Kanada (Montreal)	→ Kyoto tritt 2005 in Kraft
COP 12	2006	Kenia (Nairobi)	
COP 13	2007	Indonesien (Bali)	→ Bali Action Plan (Mandat)
COP 14	2008	Polen (Poznan)	
COP 15	2009	Dänemark (Kopenhagen)	→ neues Abkommen ab 2012

COP= Conference of the Parties (Vertragsstaatenkonferenz)

UN-Klima-Verhandlungen

und relevante Großereignisse 2009
mit Signalen für Kopenhagen

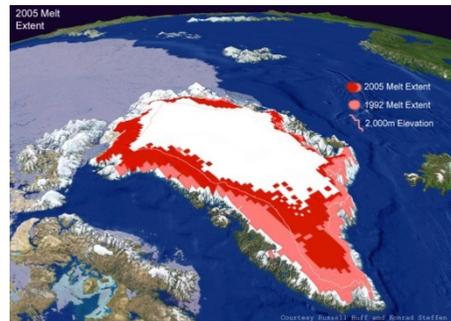
29.3.- 8.4.	Bonn:	UNFCCC-Verhandlungen
28./29.4.	Washington:	Major Economies Forum (MEF)
1.6.-12.6.	Bonn:	UNFCCC-Verhandlungen
8.-10.7.	L´Aquila/Italien:	G8-Gipfel + MEF
10.-14.8.	Bonn:	UNFCCC-Verhandlungen
22.-24.9.	New York:	UN-Generalversammlung + MEF in Pittsburg
28.9. – 9.10.	Bangkok:	UNFCCC-Verhandlungen
2.-6.11	Barcelona:	UNFCCC-Verhandlungen
7.-18.12.	Kopenhagen:	UNFCCC / COP 15

COUNTDOWN TO COPENHAGEN : noch 10 Tage

Grundlagen und Gewissheiten

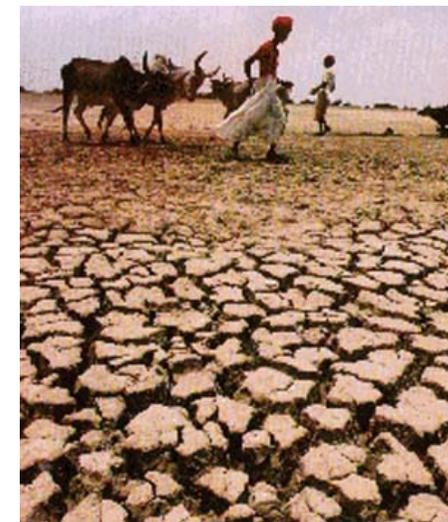
- menshverursachter Klimawandel ist nicht mehr infrage gestellt
- 2 Grad-Limit ist allgemein anerkannt (fraglich ist, ob das ausreicht oder ob nicht 1,5 ° angemessener wären = 350 ppm)
- bis 2050 minus 50 %¹ (L'Aquila) bzw. minus 80%¹ im globalen Durchschnitt bedeutet für die IL eine CO2-Reduzierung von minus 80 bzw. 95 % auf der Basis von 1990
- Deutschland und EU sind mit minus 40 % bzw. minus 30 % bis 2020 Vorreiter: fraglich ist aber, ob das auf dem Pfad bis 2050 ausreicht
- Klimawandel findet erheblich schneller statt, als wir bisher angenommen haben: wichtige Kipp-Punkte werden bald erreicht (Grönlandeis)

¹ = bei 50% bzw. 80 %-Wahrscheinlichkeit, dass 2-Grad-Ziel nicht überschritten wird

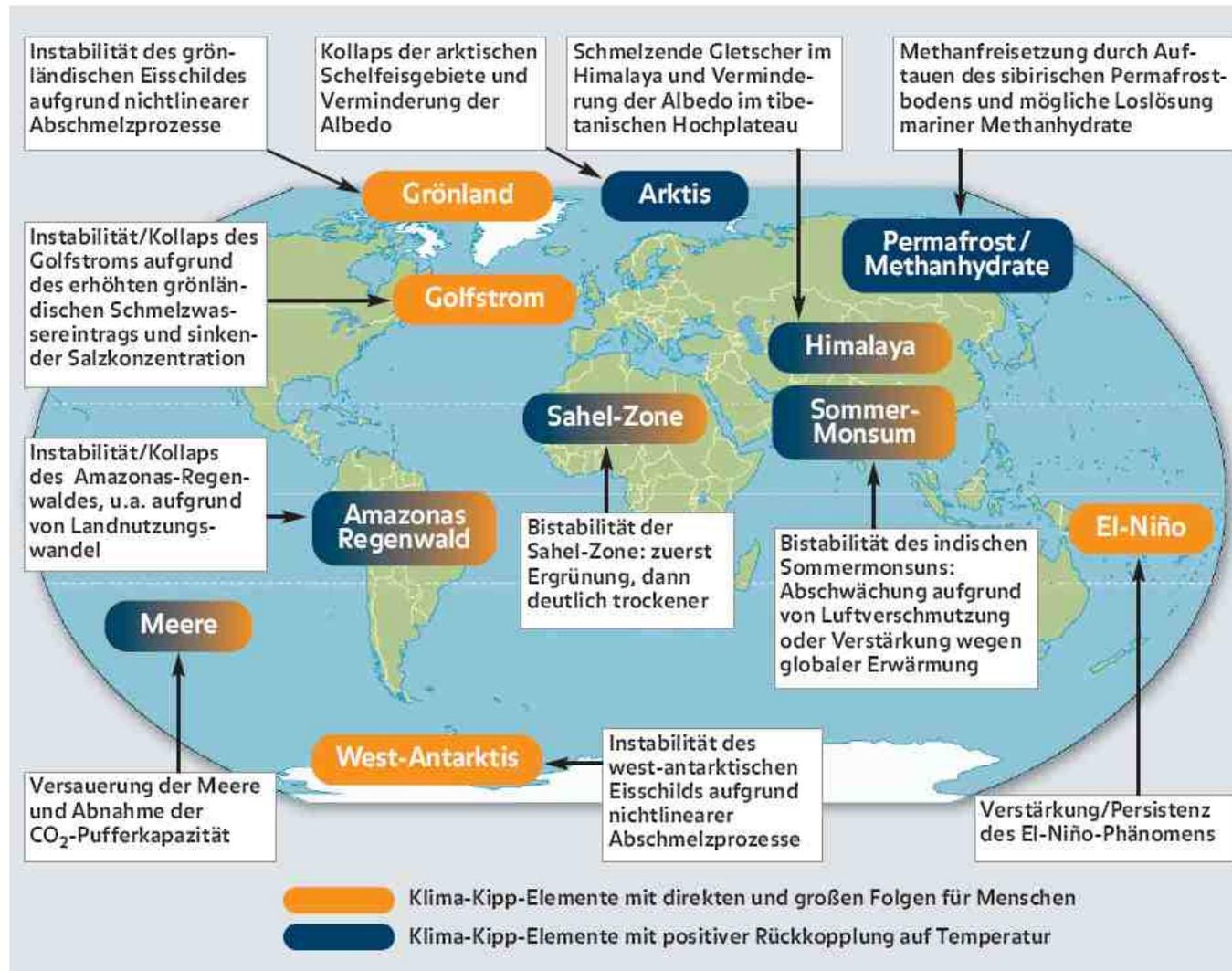


Grundlagen und Gewissheiten

- die Schäden nehmen zu: die Anpassung an den Klimawandel ist eine ständig wachsende Herausforderung, Sicherheitsprobleme nehmen zu (Monsunänderungen, Himalaya-Schmelze)
- es müssen Wege gefunden werden, die ärmsten Länder massiv zu unterstützen (Finanzierung) und die großen Schwellenländer zum Mitmachen zu stimulieren (Vorbildfunktion der IL)
- neben der Klimaherausforderung und der Wirtschafts- und Finanzkrise haben wir auch eine gefährliche Energie(versorgungs)- und eine dramatische Nahrungsmittelkrise zu beachten



Kipp-Elemente des globalen Klimawandels



Quelle: eigene Darstellung nach Schellnhuber/Jäger 2006

Was wird in Kopenhagen verhandelt ?

Welche Pakete sind zu einem **Gesamtpaket = globales Abkommen** zu schnüren ? (!!!! = **zentrale politische Punkte**)

1. Treibhausgasreduzierungen = globaler Klimaschutz (Mitigation) → **!!!!**
2. Anpassung an den Klimawandel (Adaptation)
3. Technologiekooperation zwischen Nord und Süd
4. Unterstützung bei der Finanzierung → **!!!!**
5. Waldschutz



Was wird Kopenhagen kosten ?

FINANZIERUNGSVORSCHLAG der NGO im TREATY 1.0:

In der Periode 2013-2017 jährlich mindestens → **160 Mrd. \$**

1. Mitigation+Technologiekoooperation
zwischen Nord und Süd → 55 Mrd. \$
2. Anpassung an den Klimawandel
(Adaptation) zusätzlich zu 0,7 %-Ziel → 56 Mrd. \$
3. Multilaterale Versicherungs-
mechanismen → 7 Mrd. \$
4. Waldschutz (REDD) → 42 Mrd. \$

Fordern Sie Geld für ein gerechtes Klima-Abkommen!

Der Finanzbedarf der Entwicklungsländer für Klimaschutz und Anpassung an die Folgen des Klimawandels ist enorm. Die Industrieländer müssen bis 2020 jährlich 110 Milliarden Euro zusätzlich zur Entwicklungshilfe zur Verfügung stellen. Der faire Beitrag Deutschlands dazu liegt bei mindestens sieben Milliarden Euro. Die Investitionen lohnen sich, denn ohne sie wird es kein ambitioniertes Abkommen geben. Mit dem Abkommen sind enorme Zusatzeinnahmen verbunden – beispielsweise durch den Export von Technologien zur Nutzung Erneuerbarer Energien.

In einer gemeinsamen Aktion mit Campact, Brot für die Welt, Oxfam, Misereor, dem Evangelischen Entwicklungsdienst und der Klima-Allianz setzt sich Germanwatch dafür ein, dass Deutschland mit einer verbindlichen Zusage nach Kopenhagen fährt. Beteiligen Sie sich mit Ihrer Unterschrift an unserer Forderung an Bundeskanzlerin Angela Merkel, Umweltminister Norbert Röttgen und Finanzminister Wolfgang Schäuble!

Nehmen Sie teil: www.klima-appell.de



Beitrag der
Bundesregierung:
7 Milliarden €
pro Jahr
bis 2020



Die Klimawirklichkeit: der Ruf nach Gerechtigkeit

CO₂-Ausstoß pro Kopf in Tonnen (2003)

Rang

1.	Katar	44,5
2.	Kuwait	26,0
3.	Ver. Arab. Emirate	23,9
4.	Luxemburg	22,8
5.	Bahrain	22,6
6.	USA	19,9
7.	Trinidad & Tobago	19,5
8.	Brunei	18,3
9.	Kanada	17,2
10.	Australien	17,2
...	22. Russland	10,9
...	26. Deutschland	10,5
...	28. Japan	9,9
...	36. EU (25) gesamt	8,8
...	75. China	3,5
	76. Argentinien	3,5
...	102. Brasilien	1,8
...	154. Kenia	0,3
...	186. Tschad	0,01

(Quelle: World Resources Institute; www.wri.org)

Bangkok:
10/09

A Call for Climate Justice



On Monday, outside the conference centre under heavy rain and storms, about 3,000 climate fighters called for climate justice and urged those inside to finish the job to get a fair, ambitious and binding conclusion. Colourful banners, costumes and simple slogans dotted the scenes of the rally. A grand blue ball imprinted with carbon reductions and marked with huge footprints created waves and waves of applause urging delegates to “keep the ball rolling” inside the fence.

Kleine Inselstaaten: Bsp. Tuvalu

Der steigende Pazifische Ozean droht die winzigen Inseln Tuvalus zu überschwemmen. Innerhalb einiger Jahrzehnte kann Tuvalu dem wegen der Erderwärmung steigenden Meeresspiegel zum Opfer zu fallen. "Unsere Inseln sind flach, flach wie ein Tisch", sagte Paani Laupepa, Abgesandter Tuvalus für das Forum Pazifischer Inseln. Auf den neun Inseln des Kleinstaates leben 10.000 Menschen, die ihre Häuser bereits vom Wasser bedroht sehen





Schon heute sind mehr als 20 Millionen Menschen auf der Flucht vor Naturkatastrophen. Die Umweltorganisation Greenpeace rechnet damit, dass die Zahl bis 2040 auf 200 Millionen Klimaflüchtlinge ansteigen könnte. Meist sind es die Bewohner ärmerer Gegenden, die vor Hitze und Wassermangel, trockenen Böden und Stürmen weglauen. Die Flüchtlingsboote auf der italienischen Insel Lampedusa waren nur die Vorhut einer Entwicklung, die in einigen Jahren zu weltweiten Klimakonflikten führen könnte – so jedenfalls die Prognose des Wissenschaftlichen Beirats Globale Umweltveränderungen (WBGU), der die Bundesregierung berät.

Germanwatch weltweit vernetzt z.B. im Climate Action Network (CAN)



Die Zivilgesellschaft mischt sich ein

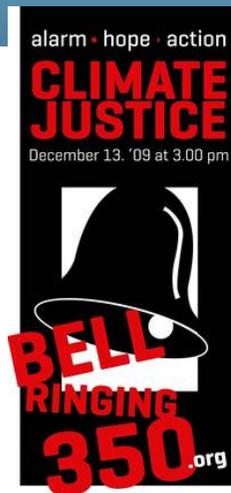


Luftbild-Aktion
bei den Verhandlungen
in Bonn, Juni 2009

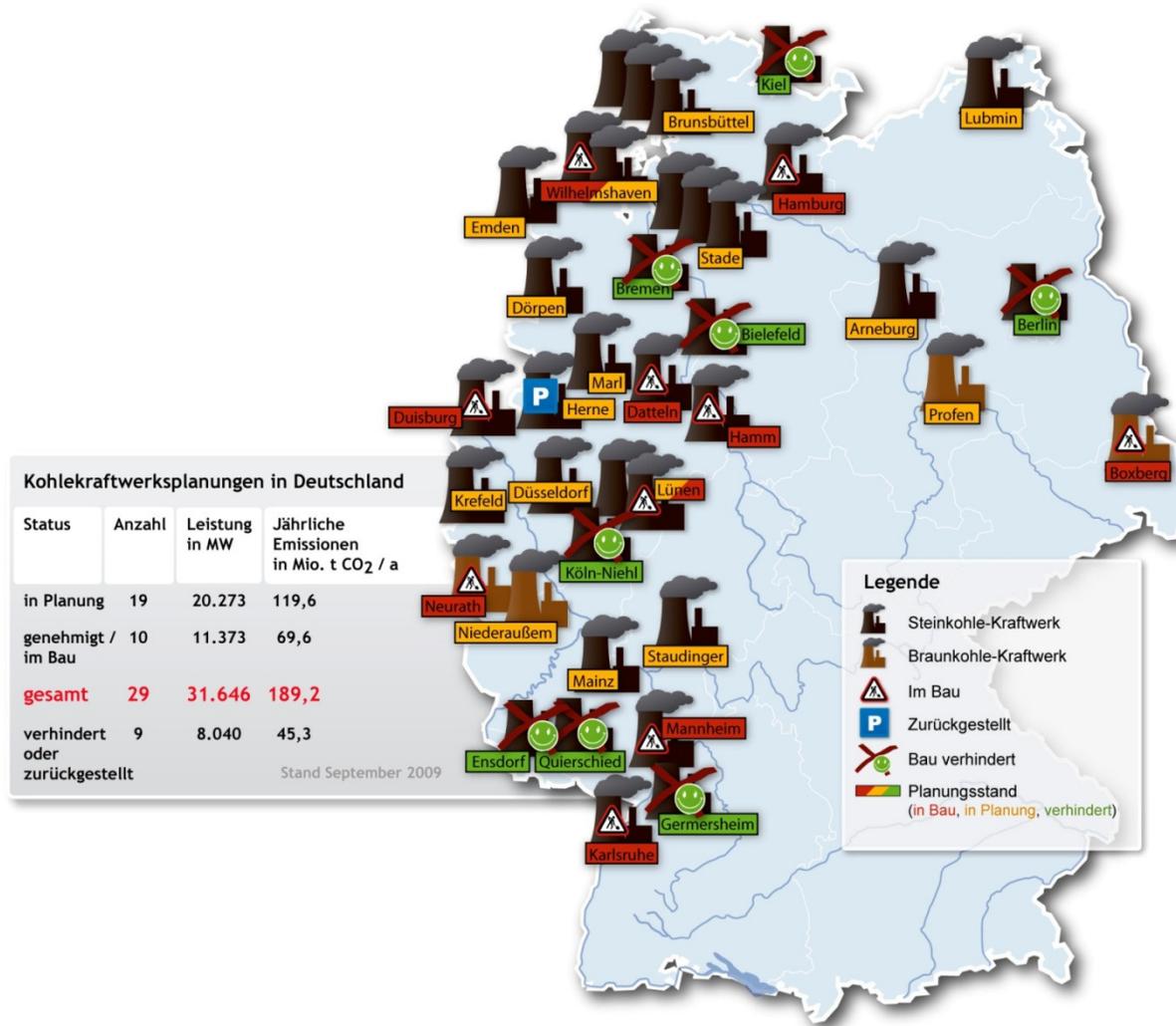


Die Zivilgesellschaft ist gefordert

- 5.12. Klimaaktionstag in Deutschland
Act Now – Klimaschutz Jetzt !
- 12.12. Internationaler Aktionstag



Kohlewiderstand



auch die Einzelne / der Einzelne kann sehr viel tun...

... allerdings gilt es die „schiefe Ebene“ zu beachten, d.h. die politischen Rahmenbedingungen müssen stimmen

Kampagnen der Verbände, so z.B. des vzbv
"Starke Verbraucher für ein gutes Klima"
www.verbraucherfuersklima.de



Anforderungen an unsere Gesellschaft

- globale **Limits** (Kopenhagen-Abkommen) sind unbedingt rasch zu vereinbaren, sonst sind die Konsequenzen auch für uns unbezahlbar (Nicholas Stern)
- keine Zeit zu verlieren : **Carbon Peak** ist in den IL bereits, global muss er zwischen 2013 und 2017 erreicht werden
- Gesellschaft und Wirtschaft stehen vor einer großen **Transformation**. Wir brauchen Pläne für eine **Zero-Carbon-Gesellschaft** in 2050: alle, auch die Wirtschaft, müssen daran mitarbeiten
- wegen der Investitionssicherheit werden dazu von der Politik verbindliche gesetzliche **Rahmensetzungen** benötigt
- eine Offensive für **100 % Erneuerbare bis 2050** muss als Priorität neben noch mehr Energieeffizienz in der deutschen und europäischen Debatte absolut im Vordergrund stehen

Anforderungen

- eine gleichzeitige **Strategie „Raus aus der Kohle“** (ggf. mit CCS?) ist unabdingbar (Atom ist ausdrücklich **keine** Option)
- „Raus aus dem Öl“ ist vor allem wg. Energieversorgungssicherheit erforderlich
- es wird in der vor uns liegenden Transformation neben Gewinnern auch Verlierer geben. Die **Risiken** für diejenigen, die nichts tun, wachsen enorm
- die Lernkurven und Statistiken der Vergangenheit sind nicht mehr zu gebrauchen: **Entscheidungen** sind zunehmend **unter Unsicherheit** zu fällen
- gerade deswegen sind verlässliche **gesetzliche Rahmensetzungen** und globale, **völkerrechtlich verbindliche Abkommen** mit allen Playern erforderlich

Chancen

- **deutsche und europäische Wirtschaft wird von einem ambitionösen Abkommen in Kopenhagen profitieren**
- ein globaler Konsens rund um Kopenhagen führt zu einer größeren langfristigen Investitionssicherheit und löst Investitionsstaus auf
- viel mehr Länder als bisher sind inzwischen dazu bereit, auf nationaler Ebene ehrgeizigeren Klimaschutz zu betreiben (auch wichtige Schwellenländer)
- die Wirtschafts- und Finanzkrise wird durch dadurch induzierte mehr grüne Jobs und Klimaschutz am ehesten überwunden

**Ist die deutsche Gesellschaft + Wirtschaft
für die große Transformation bis 2050
mit vielen neuen Geschäftschancen
(eine neue industrielle Revolution)
gerüstet ?**



Kurzfilm „Die Rechnung“ ansehen !

Klaus Milke

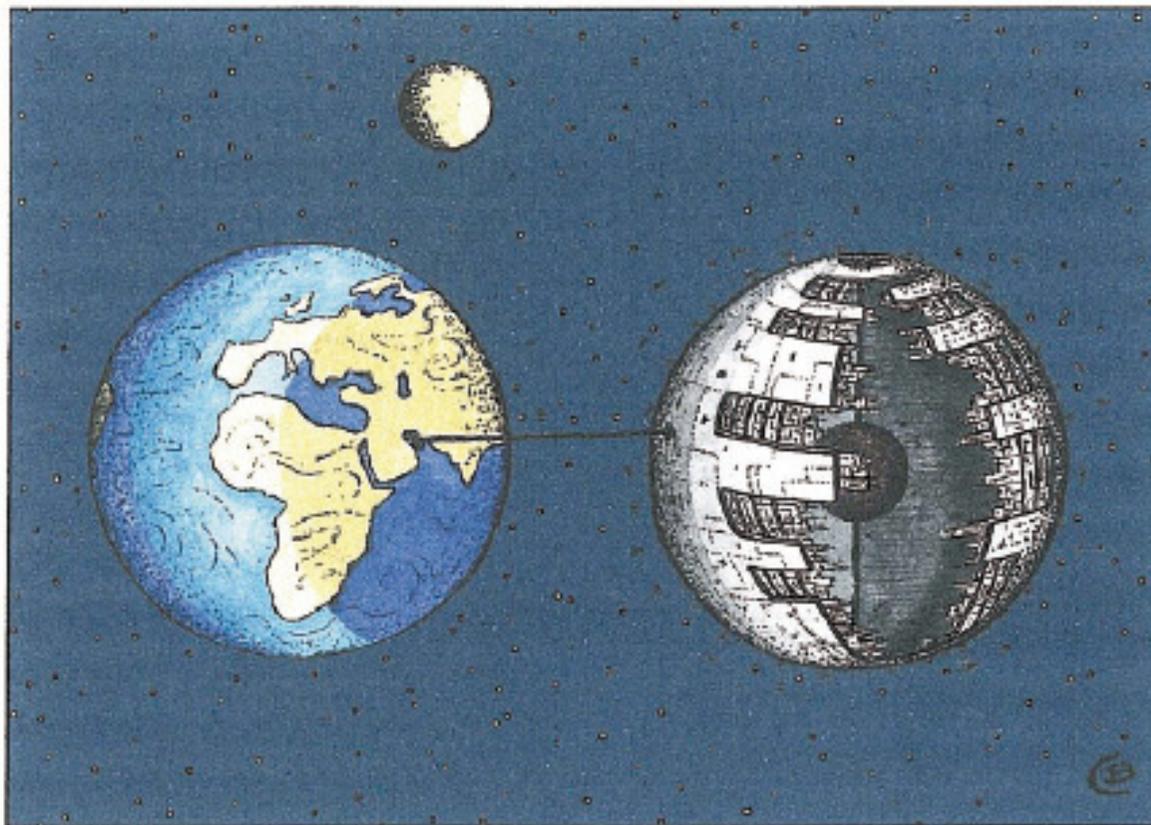
milke@germanwatch.org

**Vielen Dank für die
Aufmerksamkeit!**

www.germanwatch.org

**Es lohnt sich, um jedes Grad,
ja jedes zehntel Grad vermiedene Temperaturerhöhung zu kämpfen.**

Prof. Dr. Hans Joachim Schellnhuber,
Leiter des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung und ehemaliger Klimaberater
von Bundeskanzlerin Merkel



**KLIMAWANDEL HALB SO WILD:
DUBAI BAUT ERDIDENTISCHES
LUXUSHOTEL**

Aus dem Germanwatch-Karikaturenwettbewerb © Björn Ciesinski



Neue Geschäftsmodelle vom Strom- zum Auto- bis zum Telekommunikationssektor:

Hin zu einer Low Carbon Society mit IT

Studie SMART 2020 von der Climate Group

und von GeSI: Weltweites Potential –15 %

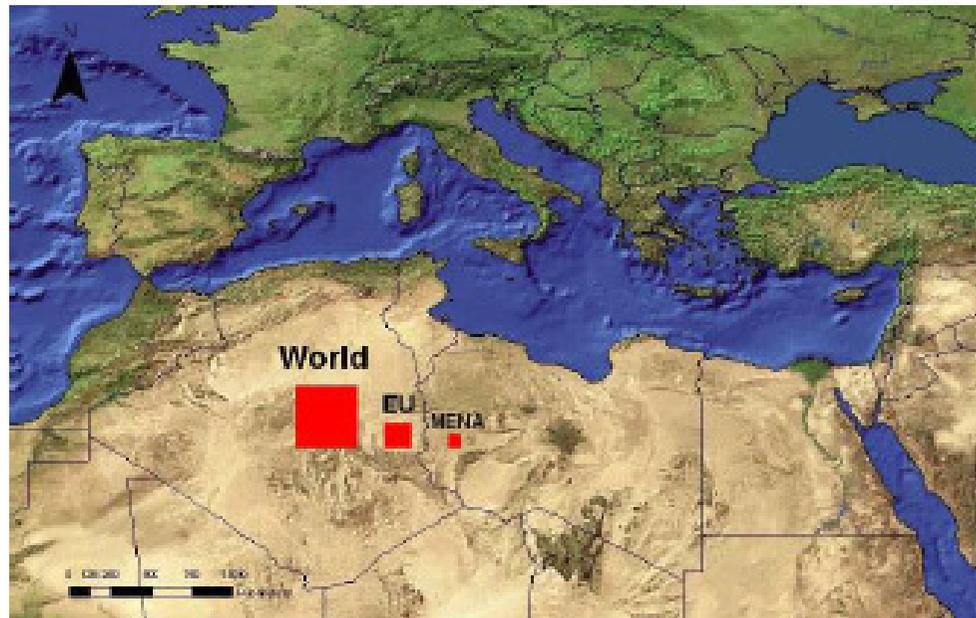


Potentiale im Bereich der Mobilität

- Elektromobilität
- Reduzierung bei klassischen Motoren
- Gewichtsreduzierungen
- Verlagerungen (auf die Schiene)
- Nahverkehrskonzepte



Desertec: die Potentiale der Sonne

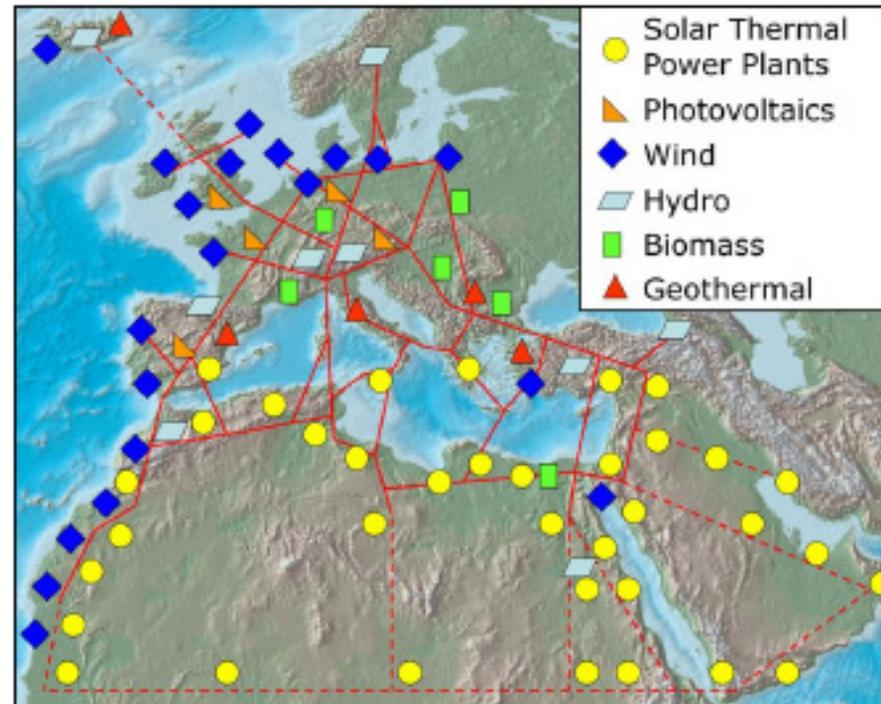


For illustration: Areas of the size as indicated by the red squares would be sufficient for Solar Thermal Power Plants to generate as much electricity as is currently consumed by the World, by Europe (EU-25) and by Germany/MENA respectively. (Data provided by the German Aerospace Center (DLR), 2005)



Supergrid zwischen EU und Nordafrika

(MENA = Middle East and North Africa)



Euro-Supergrid with a EU-MENA-Connection:
Sketch of possible infrastructure for a sustainable supply of power to EU-MENA.

SuperSmartGrid und China

